

Fächerspezifische Bestimmungen

für das Studium der

Bildungswissenschaften

für ein Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen

zur Prüfungsordnung für die Lehramtsbachelorstudiengänge

an der Technischen Universität Dortmund

vom 23. Mai 2024

Aufgrund des § 2 Absatz 4 in Verbindung mit § 64 Absatz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 16. September 2014 (GV. NRW. S. 547), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 5. Dezember 2023 (GV. NRW. S. 1278), sowie § 1 Absatz 2 der Prüfungsordnung für die Lehramtsbachelorstudiengänge vom 1. August 2022 (AM 21/2022, S. 1 ff.) hat die Technische Universität Dortmund die folgende Ordnung erlassen:

§ 1 Geltungsbereich der Fächerspezifischen Bestimmungen

Diese Fächerspezifischen Bestimmungen gelten für das Studium der Bildungswissenschaften als Teil des Bachelorstudiengangs für ein Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen an der Technischen Universität Dortmund. Sie regeln auf der Grundlage der Prüfungsordnung für die Lehramtsbachelorstudiengänge in ihrer jeweils geltenden Fassung die Inhalte und Anforderungen des Studiums der Bildungswissenschaften.

§ 2 Ziele des Studiums

- (1) Das Lehramtsbachelorstudium soll auf ein Studium des Master of Education für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen vorbereiten, als Grundlage für interdisziplinäre Masterstudiengänge dienen und gleichzeitig für die Arbeit in unterschiedlichen Beschäftigungssystemen qualifizieren. Mit Absolvierung des Lehramtsbachelorstudiums wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben.
- (2) Das Studium der Bildungswissenschaften vermittelt Fertigkeiten und Fähigkeiten für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen. Es orientiert sich an der Entwicklung der grundlegenden beruflichen Kompetenzen für Unterricht und Erziehung. Dabei werden Theorien und Konzepte von Erziehung, Bildung und Unterricht ebenso berücksichtigt wie Ansätze zur Erfassung von Lebenswelten und Heterogenitätslagen sowie Grundlagen der Diagnose und individuellen Förderung. Die Studierenden können sich mit fachdidaktischen Fragen des Lernens und Lehrens in einer zunehmend digitalisierten Welt auseinandersetzen. Gesellschaftliches Engagement, verantwortliches Handeln und Persönlichkeitsentwicklung finden als Querschnittsthemen Eingang in das Studium. Die Fähigkeit zum kritischen Denken und Diskutieren sollen die Kandidat*innen auch in ihre spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einbringen. Die Studierenden können sich mit fachdidaktischen Fragen des Lernens und Lehrens in einer zunehmend digitalisierten Welt auseinandersetzen. Gesellschaftliches Engagement, verantwortliches Handeln und Persönlichkeitsentwicklung finden als Querschnittsthemen Eingang in das Studium. Die Fähigkeit zum kritischen Denken und Diskutieren sollen die Kandidat*innen auch in ihre spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einbringen. Sie werden im Laufe

ihres Studiums über die Erfahrungen mit unterschiedlichen Prüfungsformen, dem eigenständigen und kritischen Quellenstudium sowie der aktiven Teilnahme an verschiedenen Lehrformaten insbesondere in den praxisorientierten Vertiefungsmodulen, ihre kritisch-reflektierende Herangehensweise an Problemstellungen vertiefen. So werden sie in die Lage versetzt, sich selbstständig und zielorientiert Handlungsspielräume innerhalb gesellschaftlich relevanter und komplexer Themenfelder zu erarbeiten und sich eine argumentativ gestützte und differenzierte eigene Meinung zu bilden. Sie entwickeln ein professionelles Selbstverständnis und kennen Optionen, um ihre persönlichen Fähigkeiten selbstverantwortlich für ihr berufliches Vorankommen auszubauen. Durch diverse praxisorientierte Veranstaltungen sowie Erfahrungen mit unterschiedlichen Lehr- und Lernmethoden, die sie in Lehrveranstaltungen begleitet haben, werden sie auf folgende zukünftige Arbeitsanforderungen vorbereitet:

- a. Leitungsfunktionen mit personeller und struktureller Verantwortung zu übernehmen.
 - b. Sich konstruktiv in den heterogenen Interessenslagen der Schullandschaft zu bewegen.
 - c. Sich aktiv an der Entwicklung der Gesellschaft angemessener Schulen zu beteiligen.
- (3) Durch den erfolgreichen Abschluss des Studiums der Bildungswissenschaften haben die Kandidat*innen bewiesen, dass sie
- über ein strukturelles und begriffliches Ordnungssystem verfügen, das eine Grundlage für theoretische und praktische Reflexionen darstellt und Voraussetzungen für weitere fachdidaktische und schulpädagogische Vermittlungen bereitstellt;
 - grundlegende Theorien und Konzepte auf pädagogische Handlungsfelder übertragen können;
 - Ansätze der Sozialen Arbeit auf schulische Handlungsfelder in der speziellen Schulform übertragen können;
 - Aspekte des Professionshandelns von Lehrerinnen und Lehrern reflektieren können;
 - über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der pädagogischen Diagnostik und individuellen Förderung verfügen.

§ 3 Studienbeginn

Das Studium kann nur im Wintersemester aufgenommen werden.

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung ist das Vorliegen einer Hochschulzugangsberechtigung oder einer sonstigen Qualifikation im Sinne des § 49 HG.

§ 5 Fächerkombinationsmöglichkeiten

(Entfällt)

§ 6 Studienumfang, Studiendauer und Studieninhalte

- (1) Das Lehramtsbachelorstudium der Bildungswissenschaften umfasst 57 Leistungspunkte (LP). Das Studium besteht aus den folgenden Modulen und Praxiselementen:

1. BA G/HRSGe/GyGe/SP Kernmodul Erziehungswissenschaft I (6 LP)

Das Modul führt in grundlegende theoretische und historische Perspektiven sowie basale Wissensbestände von Schulpädagogik und Allgemeiner Didaktik ein. Ziel ist die Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit schulpädagogischen und schultheoretischen Gegenstandsbereichen sowie die Reflexion von Lehr-, Lern- und Unterrichtsprozessen, der Auswahl und des Einsatzes unterschiedlicher Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen.

2. BA G/HRSGe/GyGe/BK Kernmodul Erziehungswissenschaft II (8 LP)

Das Modul führt in die zentralen Gegenstandsbereiche der Erziehungswissenschaft und ihre basalen Wissensbestände sowie ihr grundlegendes Theorieverständnis ein. Ziel ist die Befähigung zur Reflexion von Erziehungs- und Bildungsprozessen innerhalb und außerhalb der Schule als Basis für die Anbahnung grundlegender professioneller Kompetenz für Unterricht und Erziehung.

3. BA HRSGe Pflicht-/Profilmodul I (9 LP)

Das Modul vermittelt grundlegende Theorien und Ansätze zur Erfassung von Lebenswelten und Jugendkulturen und gibt einen Überblick über die Grundlagen Sozialer Arbeit in (außer-) schulischen Handlungsfeldern. Dabei befähigt es zu einem analysierenden und reflektierenden Umgang mit pädagogischen Problemlagen in schulischen und außerschulischen Bereichen.

4. BA HRSGe Pflicht-/Profilmodul II (6 LP)

Das Modul gibt einen theoriegeleiteten Überblick über Heterogenitätsdimensionen, die in Handlungsfelder des gemeinsamen und interkulturellen Lernens münden. Es bietet Erklärungsansätze für die Entstehung von Differenz und befähigt dabei zu einem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt in gesellschaftlichen und schulischen Kontexten.

5. BA HRSGe Wahlpflichtmodul (12 LP)

Das Modul thematisiert in vertiefender Weise ausgewählte Aspekte des Professionshandelns von Lehrer*innen. Dabei werden insbesondere Aspekte schulstufenspezifischer Herausforderungen und berufsbezogener Belastungen fokussiert, die in ihrer konzeptionellen Aufbereitung dazu befähigen, im Sinne eines reflexiven, ausbalancierenden Handelns produktiv mit pädagogischen Ambivalenzen umgehen zu können.

6. Modul Grundlagen und Methoden der Diagnose und individuellen Förderung (6 LP)

Das Modul führt in die Grundlagen der Diagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern und in grundlegende Modelle und Methoden der Diagnose und individuellen Förderung ein. Ziel ist die Befähigung zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Methoden und Modellen der Erfassung und Beurteilung von Lernvoraussetzungen sowie die Reflexion von Lernprozessen im Kontext von Schule und Familie.

7. BA G/HRGe/GyGe/BK/SP Eignungs- und Orientierungspraktikum (5 LP)

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum umfasst ein begleitetes schulisches Praktikum, in dem ein erster Praxisbezug hergestellt wird. Das Nähere – insbesondere zu den zu erbringenden Leistungsnachweisen – regelt die Praktikumsordnung.

8. Berufsfeldpraktikum (5 LP)

Das Berufsfeldpraktikum umfasst ein begleitetes schulisches oder außerschulisches Praktikum, das den Studierenden konkrete berufliche Perspektiven innerhalb oder außerhalb des Schuldienstes eröffnet. Das Nähere – insbesondere zu den zu erbringenden Leistungsnachweisen – regelt die Praktikumsordnung.

- (2) Die Module 1 bis 5 und das Eignungs- und Orientierungspraktikum werden von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung verantwortet, das Modul 6 wird zusätzlich von der Fakultät Rehabilitationswissenschaften verantwortet und das Berufsfeldpraktikum wird von der Fakultät des jeweils zuständigen Faches verantwortet.
- (3) In den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs werden die zu erwerbenden Kompetenzen und Inhalte sowie Prüfungen und deren Voraussetzungen näher beschrieben.
- (4) Der Zugang zu den Lehrveranstaltungen eines Moduls kann von bestimmten Voraussetzungen, insbesondere dem erfolgreichen Abschluss anderer Module, abhängig gemacht werden. Die einzelnen Zugangsvoraussetzungen der Module ergeben sich aus den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs.

§ 7 Prüfungen

- (1) Im Bereich Bildungswissenschaften sind unbeachtlich der Praxisphasen die folgenden Prüfungen abzulegen:

Name des Moduls	Modulprüfung/ Teilleistung	benotet/ unbenotet	Zugangsvoraussetzungen für die Modulprüfung	LP
BA G/HRSGe/GyGe/SP Kernmodul Erziehungs- wissenschaft I	Modulprüfung	benotet	1 Studienleistung	6
BA G/HRSGe/GyGe/BK Kernmodul Erziehungs- wissenschaft II	Modulprüfung	benotet	2 Studienleistungen	8
BA HRSGe Pflicht-/ Profilmodul I	Modulprüfung	benotet	2 Studienleistungen	9
BA HRSGe Pflicht-/ Profilmodul II	2 Teilleistungen	benotet	keine	6
BA HRSGe Wahlpflichtmodul	Modulprüfung	benotet	2 Studienleistungen	12
Grundlagen und Metho- den der Diagnose und individuellen Förderung	Modulprüfung	benotet	keine	6

- (2) Die Prüfungsformen werden in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs ausgewiesen.
- (3) Die Teilnahme an Veranstaltungen des Wahlpflichtmoduls setzt den erfolgreichen Abschluss der Kernmodule I und II voraus.

§ 8 Bachelorarbeit

- (1) Die Bachelorarbeit (Thesis) kann im Bereich der Bildungswissenschaften nach dem erfolgreichen Abschluss der Kernmodule I und II und nach erfolgreicher Ableistung des Eignungs- und Orientierungspraktikums (Erwerb von insgesamt 19 Leistungspunkten) angemeldet werden. Wird in der Bachelorarbeit ein Thema aus einem Pflicht-/ Profilmodul oder aus dem Wahlpflichtmodul bearbeitet, muss darüber hinaus auch dieses Modul erfolgreich bestanden sein. Durch die Bachelorarbeit werden weitere 8 Leistungspunkte erworben. Ihr Umfang sollte 30 bis 40 Seiten betragen.
- (2) Alles Weitere zur Bachelorarbeit regeln § 24 und § 25 der Prüfungsordnung für die Lehramtsbachelorstudiengänge.

§ 9 Inkrafttreten, Veröffentlichung und Anwendungsbereich

- (1) Diese Fächerspezifischen Bestimmungen treten mit Wirkung zum 1. Oktober 2023 in Kraft. Sie werden in den Amtlichen Mitteilungen der Technischen Universität Dortmund veröffentlicht.
- (2) Sie gelten für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2016 / 2017 in das erste Fachsemester des Lehramtsbachelorstudiengangs an der Technischen Universität Dortmund für ein Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen für das Studium der Bildungswissenschaften eingeschrieben worden sind.
- (3) Studierende, die sich vor dem Wintersemester 2016 / 2017 in den Lehramtsbachelorstudiengang für ein Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen für das Studium der Bildungswissenschaften an der Technischen Universität Dortmund eingeschrieben haben, können auf Antrag nach diesen Fächerspezifischen Bestimmungen studieren. Der Antrag ist unwiderruflich; Leistungen und Fehlversuche werden übertragen.
- (4) Ab dem Wintersemester 2024 / 2025 (1. Oktober 2024) gelten diese Fächerspezifischen Bestimmungen in ihrer aktuellen Fassung von Amts wegen für alle Studierenden, die in den Lehramtsbachelorstudiengang an der Technischen Universität Dortmund für ein Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen für das Studium der Bildungswissenschaften an der Technischen Universität Dortmund eingeschrieben sind.
- (5) Nach Überschreiten der Übergangsfrist werden nach den Fächerspezifischen Bestimmungen vom 3. März 2015 (AM Nr. 5/2015, S. 14 ff.) erbrachte Leistungen, einschließlich der Fehlversuche, von Amts wegen angerechnet. In besonderen Härtefällen entscheidet im Einzelfall der zuständige Prüfungsausschuss über mögliche Ausnahmen.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Rektorates vom 20. März 2024 und des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung vom 10. April 2024 sowie des Fakultätsrates der Fakultät Rehabilitationswissenschaften vom 15. Mai 2024.

Hinweis

Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 12 Abs. 5 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG NRW) eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften des Ordnungs- oder des sonstigen autonomen Rechts der Hochschule nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

1. die Ordnung ist nicht ordnungsgemäß bekannt gemacht worden,
2. das Rektorat hat den Beschluss des die Ordnung beschließenden Gremiums vorher beanstandet,
3. der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Hochschule vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt, oder
4. bei der öffentlichen Bekanntmachung der Ordnung ist auf die Rechtsfolge des Rügeausschlusses nicht hingewiesen worden.

Dortmund, den 23. Mai 2024

Der Rektor
der Technischen Universität Dortmund

Professor Dr. Manfred Bayer